

SDG NR. 11: NACHHALTIGKEIT UND DIGITALISIERUNG – GARANTEN FÜR ZUKUNFTSFESTE STADT-UMLAND-BEZIEHUNGEN

Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Die Kommunen der Welt stehen weltweit vor ähnlichen Herausforderungen. Und zugleich wirkt sich das Handeln von Kommunen in der Regel auch auf die Situation in anderen Teilen der Welt aus. Extremwetterereignisse, Migration, Epidemien – viele Entwicklungen sind auch durch die Globalisierung immer seltener „nur“ ein lokales Problem. Dies wird sich in Zukunft durch das weltweite Bevölkerungswachstum, insbesondere in den Entwicklungs- und Schwellenländern, noch verstärken. Vor diesem Hintergrund ist ein gemeinsames Engagement für mehr Nachhaltigkeit jetzt und für die Zukunft unerlässlich. In *Einer Welt* zu leben heißt, Verantwortung zu übernehmen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und diese umzusetzen.

Momentan leben ca. 7,6 Milliarden Menschen auf der Erde. 2050 werden es schon knapp 10 Milliarden sein. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass bis 2030 rund 41 Megacities mit mehr als 10 Millionen Einwohnern bestehen werden. Gleichzeitig wird für 2050 erwartet, dass weniger als 30 Prozent der Menschen auf dem Land wohnen. Dieses Ungleichgewicht stellt die Kommunen – und zwar die wachsenden ebenso wie die schrumpfenden – vor riesige Probleme, die den Trend teilweise noch befeuern: Ärztemangel auf dem Land, Wohnungsnot in den Städten, Wertverfall in den Dörfern und



Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, und Dr. Uwe Brandl, Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Erster Bürgermeister der Stadt Abensberg (Foto: Jens Jeske/Deutscher Städte- und Gemeindebund)

soziale Ungleichheiten sind gleichzeitig Ursprung und Folge der Urbanisierung. Hier müssen wir jetzt entschieden gegensteuern und uns für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen – in der Stadt und auf dem Land.

Stadt-Umland-Beziehungen im Gleichgewicht halten

Ziel 11 der 2016 in Kraft getretenen Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zielt auf „Nachhaltige Städte und Siedlungen“ ab. Sie sollen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestaltet werden. Vor dem Hintergrund der Urbanisierung und dem prognostizierten Wachstum der Städte sollten wir unser Augenmerk verstärkt auf die sogenannten „kleineren Siedlungen“ legen. Den ländlichen Raum zu stärken und für jüngere Generationen attraktiver zu gestalten, ist ein vielversprechendes Mittel, um den Problemen der Urbanisierung grundsätzlich zu

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Ramona Fricke, Dr. Ursula Grünenwald,
Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur
www.ansicht.com

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.
ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

„Den ländlichen Raum zu stärken und für jüngere Generationen attraktiver zu gestalten, ist ein vielversprechendes Mittel, um den Problemen der Urbanisierung grundsätzlich zu begegnen.“

begegnen. Schon jetzt werden beispielsweise 70 Prozent der CO₂-Emissionen von Städten verursacht. Es ist zu erwarten, dass dieser Anteil in Zukunft noch dramatischer in die Höhe schnellte. Wenn die SDGs und insbesondere Ziel 11 erreicht werden sollen, muss es unser Ziel sein, die Stadt-Umland-Beziehungen auch in Zukunft in einem Gleichgewicht zu halten. Das gilt nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Alle neuen Megacities werden in Entwicklungs- und Schwellenländern entstehen. Die Urbanisierung verläuft in rasantem Tempo. Deshalb müssen kleine und mittelgroße Kommunen weltweit gestärkt werden. Dazu kann internationale Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene einen erheblichen Beitrag leisten. Gemeinsam können Kommunen des Globalen Südens und Nordens Lösungen entwickeln und umsetzen, wie der ländliche Raum in Zukunft attraktiver gestaltet werden kann. Die Frage nach dem „attraktiven Dorf“ stellt sich nicht nur in Deutschland, sie stellt sich weltweit.

Für die Beantwortung dieser Frage bieten die SDGs eine enorme Chance. Da die Ziele für alle Länder der Welt gleichermaßen gelten, bieten sie einen Rahmen für globalen Austausch. Neben den Zielen ähneln sich weltweit auch die grundsätzlichen Herausforderungen der Städte und Gemeinden. Dabei schaut die Welt auf deutsche Kommunen, wenn es

beispielsweise um die Themen Wasser und Abfall geht. Der enorme Wissensschatz, den die deutschen Kommunen hier haben, kann dazu beitragen, Städte und Siedlungen auch im Globalen Süden nachhaltiger zu gestalten und ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Gleichzeitig können Ideen aus dem Ausland auch deutsche Kommunen inspirieren, ähnliche Herangehensweisen zu entwickeln. Um Siedlungen widerstandsfähig gegen stärker werdende Folgen des Klimawandels zu machen, lohnt sich beispielsweise ein Blick in Entwicklungs- und Schwellenländer, in denen der Klimawandel deutlich weiter vorangeschritten ist.

Das smarte, grüne, lebhafte und digital vernetzte Dorf

Die Digitalisierung ist für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und nachhaltigen Städten und Siedlungen ein unerlässliches Werkzeug. Zum einen bieten Smart-City-Konzepte Chancen, um gezielt Nachhaltigkeit in Kommunen zu fördern. Verkehrsleitsysteme, smarte Stromnetze und verbesserte Abfallentsorgung können durch intelligente Vernetzung beispielsweise so optimiert werden, dass sie dem Menschen und der Umwelt dienen. Zum anderen können digitale Teellösungen erheblich zur Attraktivität des ländlichen Raumes beitragen. Telemedizin und -arbeit werden ermöglicht und Investitio-

nen der Privatwirtschaft angezogen. Das erfordert die flächendeckende Versorgung mit zukunftsfester Breitbandinfrastruktur. Hier müssen wir jetzt in nie zuvor dagewesenem Maße investieren, damit die ländlichen Räume nicht den Anschluss verlieren.

Mit den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen hat sich die Weltgemeinschaft ein ambitioniertes Programm gesetzt. Bis 2030 sollen sie erreicht werden und eine Transformation der Welt herbeiführen. Ziel 11 nimmt dabei eine herausragende Rolle ein. Wie sich die Kommunen in den

„Wie sich die Kommunen in den nächsten elf Jahren entwickeln, wird ausschlaggebend für den Erfolg aller 17 Ziele sein.“

nächsten elf Jahren entwickeln, wird ausschlaggebend für den Erfolg aller 17 Ziele sein. Um Nachhaltigkeitsziel 11 bis 2030 zu erreichen, muss eine Vielzahl von ambitionierten Vorhaben fruchten. Städte müssen grüner, smarter und inklusiver werden und die Menschen vor den Klimawandelfolgen schützen. Dabei darf aber nicht die Ganzheitlichkeit des „Städteziels“ vergessen werden, denn im allgemein formulierten Ausdruck „Siedlungen“ liegt die größte Chance für die Nachhaltigkeit. Die erfolgversprechendste Maßnahme für nachhaltige Städte und Siedlungen ist die Förderung des ländlichen Raumes. Das smarte, grüne, lebhafte und digital vernetzte Dorf sichert die Zukunft der Stadt.

„Gemeinsam können Kommunen des Globalen Südens und Nordens Lösungen entwickeln und umsetzen, wie der ländliche Raum in Zukunft attraktiver gestaltet werden kann.“



AKTUELLES

Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2019“

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global organisiert im zweijährigen Rhythmus den deutschlandweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“. Aktueller Einsendeschluss ist der 28. Juni 2019. Ziel des Wettbewerbs ist es, kommunales Engagement für nachhaltiges und global verantwortliches Handeln zu würdigen und ein Zeichen für kooperative und kreative Ideen zur Stärkung des fairen Handels zu setzen. Kommunen können Strategien, Leitbilder sowie kontinuierliche Maßnahmen und einzelne kreative Projekte einrei-

chen. Die Gewinner/-innen erhalten Preisgelder sowie Strategie- und Kommunikationsberatungen für ihre Projekte. Außerdem werden alle Teilnehmer/-innen zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch eingeladen.

Info: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Ansprechpartner: Michael Marwede, Tel. 02282 0717332, michael.marwede@engagement-global.de, www.engagement-global.de/skew

MATERIALIEN

Vereinigung ehemaliger Entwicklungshelfer/-innen: Publikationen online

Die Vereinigung ehemaliger Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer - VEHEMENT e. V. war in den Jahren 1988 bis 1998 mit dem Ziel aktiv, die praktizierte Entwicklungspolitik kritisch zu hinterfragen und entsprechende entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Auf der Basis ihrer Erfahrungen in Afrika, Asien und Lateinamerika sowie ihres gesellschaftspolitischen Engagements in Deutschland sind u. a. mehrere Publikationen entstanden: „Entwicklungspolitische Kommentare und Informationen“, „Standpunkte“, „Materialiensammlung“ (Reader) zu den Themenbereichen Gesundheit und Wohnen bzw. Technologie in der Dritten Welt und der „Rückkehrer-Rundbrief“. Liest man heute diese Publikationen, so stellt man überrascht fest, wie wenig Positives sich im letzten Jahrzehnt auf der Handlungsebene entwickelt hat und wie aktuell die Kommentare und Stellungnahmen immer noch sind. Alle Interessierten - z. B. nach einer Tätigkeit in einem der obigen Kontinente - können die Diskussionen/Debatten nachverfolgen und deren Aktualität feststellen. Die Publikationen sind im Bibliothekskatalog der Friedrich-Ebert-Stiftung unter <https://library.fes.de/TouchPoint> zu recherchieren, zum Beispiel unter dem Stichwort Kübel-Stiftung bzw. VEHEMENT.

Info: Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, Godesberger Allee 149, 53175 Bonn, Tel. 0228 883-9056, bibliothek@fes.de, www.fes.de/bibliothek

ANGEBOTE

Klima-Bündnis: Kampagne „Gutes Leben ist einfach“ und Online-Tool „Change the Future“

Mit der Kampagne „Gutes Leben ist einfach“ bietet das Klima-Bündnis eine neue Form der Auseinandersetzung mit dem Thema nachhaltige Städte und Lebensstile. Die Kampagne folgt dem Motto „Warum war-

ten, wenn ich meine Stadt gestalten kann?“. Über positive Zielbilder für das eigene Leben werden Anreize geschaffen, um selbst aktiv zu werden. Mit progressiven Sprüchen und erschreckenden Fakten werden alle aufgerufen, in den Bereichen Energie, Mobilität, Konsum und Ernährung einen Beitrag für ein nachhaltiges Zusammenleben zu leisten. Es stehen Poster zum kostenfreien Download zur Verfügung. Zusätzlich zu der Informationskampagne gibt es das neue Online-Tool „Change the Future“. Es bietet Kommunen, Gruppen und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich direkt für ein gutes Leben einzusetzen. Eine bunte Sammlung an Aktionen zeigt Möglichkeiten auf, wie jede/r selbst aktiv werden kann. Von „lokal genießen“ über „gemeinsam radeln und reparieren“ bis zum „Bankwechsel“ werden in einem selbst festgelegten Zeitraum sogenannte „Changer Points“ gesammelt. Alle sind aufgefordert, selbst „Future Changer“ zu werden.

Info: Klima Bündnis e. V., Galvanistr. 28, 60486 Frankfurt am Main, Ansprechpartnerin: Silke Lunnebach, Tel. 069 71713932, s.lunnebach@klimabuendnis.org, www.change-the-future.eu

Online-Plattform „Die Karte von morgen. Netzwerk für den Wandel“

Die „Karte von morgen“ ist eine interaktive Online-Plattform für Initiativen und Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit abzielen. So gehören Biohöfe, faire Kleidungsäden, freie Bildungsinitiativen und visionäre Lebensgemeinschaften zu den bereits kartierten Projekten. Anhand der „Karte von morgen“ können Interessierte einen Überblick über die Nachhaltigkeitslandschaft erlangen. Die Karte setzt auf eine visuelle Symbolsprache: Jedes Projekt erhält einen Pin auf der interaktiven Karte. Dabei verweist die Größe des Pins auf die sechs Positivfaktoren, die zu einer wünschenswerten Welt von morgen führen. Die Positivfaktoren

wurden von der Initiative *Ideenwerkstatt von morgen* formuliert und umfassen u. a. die natürliche Umwelt (*mitWELT*), den fairen und menschlichen Umgang mit den *mitMENSCHEN* und ein *MITEINANDER* in Wirtschaft und Politik. Lokale Aktionsgruppen sind zur Mitwirkung eingeladen.

Info: *Ideenwerkstatt von morgen*, Turley-Platz 9, 68167 Mannheim, Ansprechpartner: Helmut Wolman, Tel. 0157 34448245, info@bildungsagenten.com, www.bildungsagenten.org/kartevonmorgen

Interaktive Weltkarte zu Partnerschaften der Deutschen Länder

Argentinien, Tansania, Indonesien, Mexiko, Vietnam – auf allen Kontinenten der Welt finden sich entwicklungspolitische Partnerregionen Deutscher Länder. Eine neue Weltkarte auf dem Portal „Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik“ macht es möglich, die Partnerschaften global zu überblicken. Die Partnerschaften sind sehr unterschiedlich ausgeprägt, mit eigenen inhaltlichen Schwerpunkten, Rahmenbedingungen oder Zielsetzungen. Weiterführende Seiten stellen die Partnerschaften detailliert vor.

Info: Portal „Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik“, World University Service (WUS) – Deutsches Komitee e. V., Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Anne-Sophie Tramer, Tel. 0611 9446170, portal@wusgermany.de, <https://ez-der-laender.de/partnerschaften>

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

EUROPA

Studie der Heinrich-Böll-Stiftung zur Schlüsselrolle von Kommunen in der Flüchtlingspolitik

Die aktuelle Studie der *Heinrich-Böll-Stiftung* „Der Weg über die Kommunen. Empfehlungen für eine neue Schlüsselrolle der Kommunen in der Flüchtlings- und Asylpolitik der EU“ untersucht die Rolle von Kommunen in der Flüchtlingspolitik. Die Studie wurde von den Universitäten Hildesheim und Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Sie legt konkrete Empfehlungen vor, wie das Potenzial von Städten und Gemeinden in der EU-Flüchtlingspolitik besser genutzt werden kann. Das 40-seitige Papier analysiert die finanziellen und

strukturellen Defizite der Kommunen in der Flüchtlings- und Asylpolitik und entwickelt daraus umsetzbare Ideen. Kommunen sollen u. a. einen verbesserten Zugang zu EU-Fonds und mehr Kompetenzen bei der Ausgestaltung von EU-Programmen erhalten. Ein Matching-Verfahren kann Schutzsuchende und Kommunen zusammenbringen. Das Policy Paper steht auf der Website der *Heinrich-Böll-Stiftung* unter der Rubrik Publikationen zum kostenfreien Download bereit (www.boell.de).

Info: *Heinrich-Böll-Stiftung e. V.*, Schumannstr. 8, 10117 Berlin, Tel. 030 285340, info@boell.de, www.boell.de

Schulungsmaterial des europaweiten Netzwerks InterCap

Das europaweite Netzwerk *InterCap* hat bislang sechs Schulungsmodule zu Migration, Sicherheit und nachhaltiger Entwicklung veröffentlicht. Die Materialien liegen seit März 2019 in einer deutschen Fassung vor. Sie sind für Lehrerausbilder/-innen, Lehrkräfte und Studierende konzipiert und behandeln die Themen Migration, Sicherheit, entwicklungspolitische Bildung sowie partizipative Methoden. Bei *InterCap* beteiligen sich 13 Organisationen aus 12 verschiedenen EU-Ländern, die auf Lehreraus- und -fortbildung, Bildungsreform, nachhaltige Entwicklung und Migrationsthemen spezialisiert sind. Das Netzwerk wird von mehr als 40 weiteren Partnern aus der EU (lokalen Behörden, Ministerien, Hochschulen und zivilgesellschaftlichen Organisationen) unterstützt und aus Mitteln von *EuropeAid* gefördert.

Info: *InterCap – Europäische NGO-Hochschulnetzwerke für Globales Lernen zu Migration, Sicherheit und nachhaltiger Entwicklung in einer interdependenten Welt*, World University Service (WUS) – Deutsches Komitee e. V., Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Alexandra Samokhvalova, intercap@wusgermany.de, www.wusgermany.de

BUND

Printdokumentation zur Tagung „Neustart in der entwicklungspolitischen Kommunikation“

Die Dokumentation zur Fachtagung „Neustart in der entwicklungspolitischen Kommunikation“ liegt als Printversion vor. Die Tagung fand vom 4. bis 5. Juni 2018 in der Evangelischen Akademie Schwanenwerder statt und wurde von der *Evangelischen Akademie Berlin* gemeinsam mit dem Land Brandenburg, der Hansestadt Hamburg, dem *Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e. V. (VENROB)*, der *Stiftung Nord-Süd-Brücken* und dem *World University Service (WUS)* durchgeführt. Im Mittelpunkt von Dokumentation und Tagung steht die Frage, wie die Kommunikation in der Entwicklungspolitik ausgerichtet sein muss, um notwendige gesellschaftliche Veränderungsprozesse im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung mitzugestalten. Die Dokumentation kann kostenfrei bei VENROB (info@venrob.org, Tel. 0331 7048966) bestellt werden. Fachtagung und Dokumentation wurden von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Ministerium der Justiz und für Europa

und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg gefördert. Eine Folgeveranstaltung ist für Ende Mai 2019 in Planung.

Info: Evangelische Akademie zu Berlin, Charlottenstr. 53/54, 10117 Berlin, Ansprechpartner: Heinz-Joachim Lohmann, Tel. 030 20355407, lohmann@eaberlin.de, www.eaberlin.de; Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam, Ansprechpartner: Detlev Groß, Tel. 0331 866-3411, detlev.gross@mdjev.brandenburg.de, mdjev.brandenburg.de/europa

Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik auf Messe „Fair Handeln“

In Stuttgart findet vom 25. bis 28. April 2019 die *Fair Handeln-Messe* statt. Als Gast des Landes Baden-Württemberg informieren die Deutschen Länder über entwicklungspolitische Projekte im In- und Ausland. Die Messe-Aussteller/-innen bieten fair gehandelte Produkte, Nahrungsmittel und Textilien an oder vertreten Unternehmen aus nachhaltigem Finanzwesen und Tourismus. Die Messe wird von zahlreichen Veranstaltungen, u. a. dem Fachtag für Kommunen am 26. April 2019, begleitet. Am Stand der Staatskanzlei Baden-Württemberg in Halle 7 gibt es attraktive Mitmachaktionen und Informationen zum entwicklungspolitischen Engagement der Deutschen Länder.

Info: World University Service, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Anne-Sophie Tramer, Tel. 0611 9446170, infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

FAIR macht Schule! – FAIRändere deine Stadt!

Unter den Titeln „FAIR macht Schule!“ und „FAIRändere deine Stadt!“ bietet der *Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V. (DEAB)* Aktionstage für Schulen und Jugendgruppen an. Jugendliche informieren sich zu nachhaltigem Konsum und treten bei einer Stadtrallye mit öffentlichen und privaten Akteur/-innen in Dialog. Das Angebot richtet sich an Schulklassen und Projektgruppen aller Schularten ab Klasse 8 sowie an Jugendgruppen. So haben zum Beispiel Schüler/-innen in Ettenheim eine Karte entworfen, die nachhaltige Optionen innerhalb des Schulhauses festhält. Auch Unternehmen, Kommunen und Einzelhandel werden in den Dialog eingebunden. Kommunen können im Zuge der öffentlichen Beschaffung Sozial- und Umweltstandards festigen und eine Vorbildfunktion übernehmen. Die Projekte werden von geschulten Multiplikator/-innen begleitet.

Info: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Julia Keller, Tel. 0711 66489772, julia.keller@deab.de, www.deab.de

Rückgabe der Witbooi-Bibel und Peitsche

Am 28. Februar 2019 übergab Wissenschaftsministerin Theresia Bauer persönlich die sogenannte Witbooi-Bibel und Peitsche an die

Republik Namibia. Beide Gegenstände gehörten dem Nama-Anführer Hendrik Witbooi, einem angesehenen Kämpfer gegen den Kolonialismus, und wurden 1893 von deutschen Truppen erbeutet. Die Übergabe hat einen hohen symbolischen Wert in der dialogischen Aufarbeitung der Kolonialzeit und gilt bundesweit als vorbildlich. Ihr folgen wissenschaftliche und kulturelle Kooperationsprojekte im Rahmen der baden-württembergischen Namibia-Initiative. Diese umfasst die Themenbereiche historische Aufarbeitung und Vermittlung im Schulunterricht, Umgang mit musealen Sammlungsgegenständen, Kolonialismus in der Literatur und zeitgenössische künstlerische Perspektiven auf das koloniale Erbe.

Info: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Königstr. 46, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 279-0, presse@mwk.bwl.de, www.mwk.baden-wuerttemberg.de

BAYERN

Jugendbeteiligung zu Klimaschutz

Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber lädt Schüler/-innen im März zu zwei Jugend-Klimakonferenzen ein. Die Jugend-Klimakonferenzen sollen an zwei Freitagnachmittagen nach den Faschingsferien in München und in Erlangen stattfinden. Im Rahmen der Konferenzen sind Gespräche und Workshops zu Fragen rund um den Klimaschutz geplant. Parallel schaltet das Ministerium in den kommenden Wochen die Internet-Plattform „Klimajugend Bayern“ frei, die jungen Menschen die Möglichkeit bieten soll, sich zu vernetzen, auszutauschen und Wissen zu teilen. Klimaschutz sei eine Generationenaufgabe und die Jugend-Klimakonferenzen böten jungen Menschen Chancen, sich zu beteiligen, so der Umweltminister.

Info: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München, Tel. 089 9214-00, poststelle@stmuv.bayern.de, www.stmuv.bayern.de

BERLIN

Pilotvorhaben nachhaltige Behörde und Klimaschutzprogramm

In Berlin gibt es erstmals eine Koordinationsstelle für die Umsetzung der Agenda 2030. Das Projekt „Sustainable Development Goals in Berlin - Pilotvorhaben nachhaltige Behörde“ ist bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe angesiedelt. Es wird von der *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* bei *Engagement Global* gefördert. In einem

partizipativen Prozess wird ein Leitbild für die Senatsverwaltung entwickelt, in dem das Selbstverständnis in Bezug auf die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele formuliert wird. Dabei zeigen Projekte im Bereich Faire Vergabe, Kantineumstellung und Mobilitäts-Challenge, welchen Beitrag Verwaltungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung leisten können. Das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm weist den Weg zum CO₂-neutralen Berlin in 2050. Unter Federführung der Senatsverwaltung für Verbraucherschutz, Justiz und Antidiskriminierung wird derzeit eine Ernährungsstrategie erstellt, um die Verpflegung in der Hauptstadt gesund, ökologisch und fair zu gestalten.

Info: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit, Martin-Luther-Str. 105, 10825 Berlin, Ansprechpartnerin: Nicola Humpert, Tel. 030 90138617, nicola.humpert@senweb.berlin.de, www.berlin.de/sen

BRANDENBURG

Kommunale Dialoge

Das Land Brandenburg fördert den kommunalen Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen. In Zusammenarbeit mit der *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* (SKEW) von *Engagement Global* finden seit 2016 regelmäßig die *Baruther Schlossgespräche* statt. Dort treffen sich Vertreter/-innen aus Kommunalverwaltung und -politik, Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) und Landesministerien, um sich über Aktivitäten zur Förderung eines nachhaltigen Brandenburgs auszutauschen. Das dritte Treffen am 27. September 2018 widmete sich der Frage, was globale Nachhaltigkeit konkret für Brandenburger Kommunen bedeutet. Im Dezember 2018 hat zudem die Dialogreihe *GlobaLokal* in den Gemeinden Hennigsdorf, Lübben und Zehdenick begonnen, an der auch die *Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e. V.* beteiligt ist. Zusammen mit kommunalen Schirmherren lädt das Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz Brandenburg lokale Akteur/-innen zum Gespräch ein. Gemeinsam wird darüber beraten, wie auf kommunaler Ebene nachhaltiges Wirtschaften und Leben gestaltet werden kann.

Info: *Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* (SKEW), Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Ansprechpartnerin: Annette Turmann, Tel. 0228 20717335, annette.turmann@engagement-global.de, www.engagement-global.de; Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Abteilung Europa und Internationale

Beziehungen, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam, Ansprechpartner: Detlev Groß, Tel. 0331 866-3411, detlev.gross@mdjev.brandenburg.de, www.mdjev.brandenburg.de/europa/entwicklungspolitik.html, www.mdjev.brandenburg.de

BREMEN

Zweite Städtepartner-Konferenz

Der Bremer Senat hat unter dem Motto „17 Ziele für eine bessere Welt“ die Partner- und Freundschaftsstädte Bremens und Bremerhavens zur zweiten Städtepartner-Konferenz eingeladen. Das Ziel der Konferenz am 4. und 5. März 2019 in der Hansestadt war es, den Austausch von Ideen und die gemeinsame Planung zukünftiger Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 anzuregen. Nach Stadtteiltouren in Bremen und Bremerhaven, die einen Eindruck von Nachhaltigkeitsmaßnahmen vor Ort vermittelten, standen am zweiten Konferenztag zahlreiche Workshops auf dem Programm. Die Konferenz ist Teil eines Prozesses, der internationale Kooperationen ausbauen und die Umsetzung der 17 Ziele in Bremen stärken soll. Durch die Einbindung lokaler Akteure werden neue Partnerschaften geknüpft. Die Konferenz konnte dank der Kooperation mit der *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* von *Engagement Global* stattfinden. Zur Konferenz wird eine Dokumentation erstellt, die auf der Website des Senats unter www.diebevollmaechtigte.bremen.de/ez-12220 veröffentlicht wird.

Info: *Die Bevollmächtigte beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Ansprechpartner: Timm Kroeger, Tel. 0421 3612194, tim.kroeger@ez.bremen.de, www.diebevollmaechtigte.bremen.de/ez-12220*

Projekt „Beschaffung 4.0“ für nachhaltige Bewirtung

Die Freie Hansestadt Bremen hat 2018 das Projekt „Beschaffung 4.0“ gestartet, um beim Einkauf neue Maßstäbe zu setzen. Ende Januar 2019 fand in diesem Rahmen ein Workshop zum Thema „Bewirtung“ statt, bei dem es um Produkte wie Kaffee, Tee, Saft und Gebäck ging. Pro Jahr kauft die öffentliche Hand in Deutschland insgesamt für rund 300 Milliarden Euro ein. Eine umweltfreundliche und soziale Beschaffung ist daher ein wichtiger Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit. Allein in Deutschland trinkt im Durchschnitt jede/r 2,5 Tassen Kaffee täglich. In der Bremer Verwaltung sind das somit etwa 48.545 Tassen pro Tag. Der Konsum bei öffentlichen Sitzungen der Stadt Bremen erhöht den Verbrauch weiter. Bei der konventionellen Produktion kommt nur ein Bruchteil der Erlöse bei den Erzeugern an. Zudem zerstören Monokulturen die Biodiversität und beschleunigen durch Waldrodungen die Bodenerosion. Fairer Handel leistet deshalb einen wichtigen Beitrag für die Produzent/-innen und das Klima. Die Freie Hansestadt Bremen will Verwaltungsleitung und Beschäftigte für das Thema sensibilisieren und plant, Bewirtungsartikel zentral zu beschaffen, um die Einhaltung der Standards sicherzustellen.

Info: Die Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Ansprechpartnerin: Johanna Reimers, Tel. 0421 3612878, johanna.reimers@ez.bremen.de, www.diebevollmaechtigte.bremen.de/ez-1222

HAMBURG

Partnerstädte: Inklusive Stadt und nachhaltige Stadtentwicklung

Bei der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich Hamburg auf die beiden Partnerstädte León in Nicaragua (seit 1989) und Dar es Salaam in Tansania (seit 2010). Trotz der Größenunterschiede stehen beide Städte vor ähnlichen Herausforderungen: Infrastruktur und öffentliche Dienste, insbesondere Kanalisation, Müllabfuhr und Verkehrsbetriebe, können nicht mit dem starken Zustrom von Menschen aus ländlichen Regionen Schritt halten. Diese lassen sich meist in ungeplanten Siedlungen am Rand der Großstadt nieder. Das Referat Entwicklungspolitik der Senatskanzlei unterstützt daher eine Verbesserung der städtischen Dienste und verfolgt das Ziel der „inklusive Stadt“, wovon vor allem die Bevölkerung der benachteiligten Quartiere profitiert. Die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie plant derzeit eine Zusammenarbeit mit Buenos Aires auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Ein *Memorandum of Understanding* zwischen beiden Städten wurde im Oktober 2018 von Michael Pollmann, dem Hamburger Umweltstaatsrat, unterzeichnet.

Info: Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg, Referat Entwicklungspolitik, Hermannstr. 15, 20095 Hamburg, Ansprechpartner: Wolfgang Grätz, Tel. 040 428312500, wolfgang.graetz@sk.hamburg.de, www.hamburg.de/entwicklungspolitik; Behörde für Umwelt und Energie, Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg, Ansprechpartnerin: Brigitte Köhnlein, Tel. 040 428403435, brigitte.koehnlein@bue.hamburg.de, www.hamburg.de/bue

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Vernetzungstreffen für Fairtrade-Aktive

In Rostock findet am 3. April 2019 das erste Treffen für Fairtrade-Aktive und -Interessierte statt. In Deutschland sind bereits rund 600 Städte und Gemeinden Teil der *Fairtrade-Stadt-Kampagne*. Das erste Vernetzungstreffen bietet die Möglichkeit, sich über die aktuellen Kampagnen-Aktivitäten zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und in Vorträgen und Workshops Anregungen für die eigene Kommune oder Institution mitzunehmen. Das komplette Programm und Details zur Anmeldung können auf <https://fairtradedstadt-rostock.de> eingesehen werden.

Info: Fairtrade-Stadt Rostock, Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e. V., Kröpeliner Str. 10, 18055 Rostock,

Ansprechpartnerin: Elisabeth Möser, Tel. 0381 36767464, fairtrade@rostock.de, <https://fairtradedstadt-rostock.de>

NORDRHEIN-WESTFALEN

Verwaltungsaustausch – Gegenbesuch in Ghana

Sechs Mitarbeiter/-innen aus nordrhein-westfälischen Ministerien haben im Januar 2019 neun Tage im Partnerland Ghana verbracht. Die Reise fand im Rahmen des zweiten Verwaltungsaustausches der beiden Länder statt und war der Gegenbesuch zu einer ghanaischen Delegation im September 2018. Im Rahmen des Austausches werden Fachtandems gebildet, die eng zu einem Thema aus ihrem Arbeitsbereich zusammenarbeiten. So befasste sich das Tandem aus den Finanzministerien beider Länder mit dem Thema Dezentralisierung von Steuereinnahmen, das Tandem zum Thema Reintegration u. a. mit Beratungsmöglichkeiten für ghanaische Rückkehrer/-innen aus Deutschland. In der Stadt Kumasi wurde ein Pilotprojekt zum Recycling von PET-Flaschen unterstützt. Die Partnerschaft zwischen Ghana und Nordrhein-Westfalen besteht seit November 2007. Ministerpräsident Armin Laschet, zu der Zeit zuständiger Minister für Entwicklungszusammenarbeit, hatte die Partnerschaft gegründet. Das Partnerschaftsabkommen wurde 2016 erneuert. Der Verwaltungsaustausch wurde im Auftrag der Staatskanzlei von Nordrhein-Westfalen seitens des *World University Service (WUS)* durchgeführt.

Info: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat IV B 2 - Internationale Beziehungen zum Nahen Osten und zu Afrika, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Ansprechpartnerin: Judith Schwethelm, Tel. 0211 837-1529, judith.schwethelm@stk.nrw.de, www.land.nrw

RHEINLAND-PFALZ

Neuer Leitfaden „Kommunale Entwicklungspolitik“

Entwicklungspolitisches Engagement gibt es nahezu in jeder Kommune in unterschiedlicher Form und Ausprägung. Um Kommunen bei entsprechenden Aktivitäten zu unterstützen, wurde das *Kommunalbrevier* des Landes Rheinland Pfalz um ein neues Kapitel ergänzt. Das Online-Angebot informiert über verschiedene Aspekte und Handlungsmöglichkeiten kommunaler Entwicklungspolitik: über den Nutzen vor Ort, Finanzierungsmöglichkeiten und den Zusammenhang von Migration

und Entwicklung. Weitere Themen sind nachhaltige Beschaffung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen und nicht zuletzt die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes.

Das *Kommunalbrevier* steht zum kostenfreien Download unter www.kommunalbrevier.de/kommunalbrevier bereit.

Info: Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Agneta Psczolla, Tel. 06131 2398195, apsczolla@gstbrp.de, www.gstb-rlp.de

SACHSEN

Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung beschlossen

Die sächsische Staatsregierung hat am 22. Januar 2019 die *Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* beschlossen. Für die Erarbeitung fand seit Sommer 2017 ein umfangreicher Dialogprozess mit Expert/-innen, Vereinen, Initiativen und Bürger/-innen statt. Die Gestaltung der sächsischen Bildungslandschaft gemäß den Zielen der Landesstrategie soll den Freistaat zukunftsfähiger machen. Im Rahmen von BNE wird Bildung als Schlüssel-element für eine lebenswert gestaltete Zukunft gesehen. Dafür werden in der Landesstrategie Gestaltungsmöglichkeiten für Akteur/-innen in verschiedenen Bildungsbereichen formuliert. Sechs Bildungsbereiche werden unterschieden: frühkindliche Bildung, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Hochschulen, informelles Lernen und Kommunen. Zudem wurden rund 170 Maßnahmen formuliert, die dieses und kommendes Jahr umgesetzt werden. Das Strategiepapier steht als PDF zum Download unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32399> bereit.

Info: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Carolaplatz 1, 01097 Dresden, Tel. 03515 6465122, buenger@bildung.sachsen.de, www.bildung.sachsen.de, www.bne-sachsen.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Jugendkongress zur Klimadebatte

Der Impuls, der von Schüler/-innen mit Demonstrationen für den Klimaschutz ausgeht, wird von Bildungsministerin Karin Prien aufgegriffen. Klimaschutz ist bereits in verschiedenen Strategien wie der *Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* und im

Schulgesetz integriert. Mit einem Jugendkongress zur BNE-Strategie soll das Engagement der Schüler/-innen unterstützt werden. Die Reichweite der Themen soll erweitert und Vernetzungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Die Kreisfachberatungen für Umwelterziehung/BNE, die Initiative „Zukunftsschulen“ und außerschulische Lernorte sind in diesem Prozess wichtige Partner.

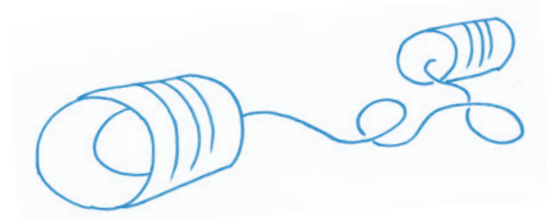
Info: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Brunswiker Str. 16-22, 24105 Kiel, Tel. 0431 988-5803, pressestelle@bimi.landsh.de, www.schleswig-holstein.de/mbwk

THÜRINGEN

Broschüre „Thüringer Qualitätssiegel Bildung für nachhaltige Entwicklung“

In Thüringen wird seit 2018 das „Thüringer Qualitätssiegel Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an außerschulische Bildungsangebote verliehen. Die im November 2018 erschienene Broschüre des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz fasst die Idee und das Zertifizierungsverfahren zusammen. Zudem beschreibt sie Projekte mit einem Vorbildcharakter aus der Modellphase des Siegels. Mit der Auszeichnung soll das Engagement von Einzelpersonen, Verbänden und Vereinen und unterschiedlichen Lernorten sichtbar gemacht und unterstützt werden. Die Richtlinien des Siegels wurden gemeinsam von nicht-staatlichen sowie staatlichen Akteur/-innen entwickelt. Die Zertifizierung wird 2019 auf Grundlage der Erfahrungen aus der Modellphase fortgesetzt.

Info: Zukunftsfähiges Thüringen e. V., Schönbrunnstr. 8, 99310 Arnstadt, Ansprechpartnerin: Annett Landmann, Tel. 03628 9290739, annett.landmann@nhz-th.de, www.nhz-th.de/bne



EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender